

## **Zum sechzigsten Geburtstag Professor Dr. Michael Starks.**

Am 6. Dezember 1937 feiert Professor Dr. Michael Stark, Vorstand des Mineralogisch-petrographischen Institutes und derzeit Prorektor der Deutschen Universität in Prag, seinen 60. Geburtstag. Man sieht es ihm nicht an, daß er schon das sechste Jahrzehnt seines Lebens vollendet hat, dem Forscher, der noch heute mitten im besten Schaffen steht, dem Bergsteiger, der noch jetzt die Eisgipfel der Hohen Tauern mit einer Gewandtheit erklimmt, um die ihn so mancher Jüngere beneiden kann, dem aufrechten Manne, der soeben in schwerer Zeit mit sicherem Blick und kraftvoller Hand das Schiff unserer deutschen Universität glücklich durch alle Klippen gesteuert hat.

Es sei mir gestattet, an dieser Stelle den Lesern der Zeitschrift die wichtigsten Daten aus dem Leben und dem wissenschaftlichen Wirken Professor Starks mitzuteilen. Michael Stark wurde am 6. Dezember 1877 in Dorf Tuschkau in Westböhmen geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums in Leitmeritz studierte er an der Universität Wien und wurde daselbst nach Vollendung seiner Studien Assistent bei Professor F. Becke. 1909 habilitierte er sich in Wien für Mineralogie und Petrographie, schon ein Jahr später wurde er als außerordentlicher Professor an die Universität Czernowitz berufen, woselbst er 1912 zum ordentlichen Professor vorrückte. Im Weltkriege kämpfte er als Reserveleutnant an der Front in Galizien, geriet aber schon im November 1914 in russische Kriegsgefangenschaft, aus der er Ende 1917 zurückkehrte. Seit 1918 wirkt er als ordentlicher Professor an der Deutschen Universität, im Studienjahre 1926/27 bekleidete er die Würde des Dekans der Naturwissenschaftlichen Fakultät, im Jahre 1936 wurde er einstimmig zum Rektor gewählt.

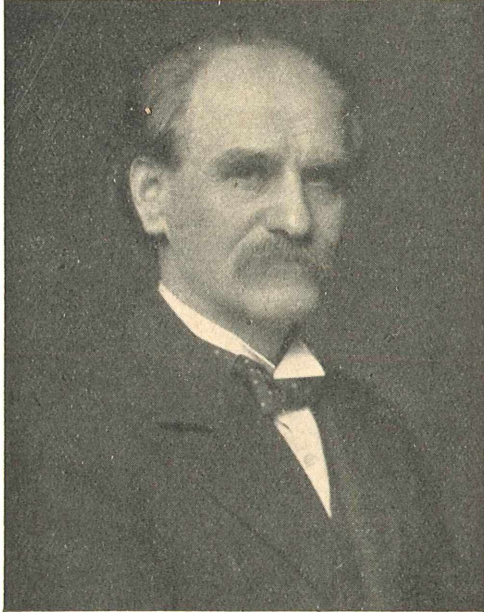
Die Forschertätigkeit Starks ist in erster Linie der Petrographie, der Gesteinslehre, gewidmet, wenn auch daneben rein mineralogische Arbeiten nicht fehlen. Starks petrographische Forschungen knüpfen sich vor allem an drei Gebiete: an die durch sehr mannigfaltige Eruptivgesteine ausgezeichnete jungtertiäre Vulkangruppe der Euganeen in Oberitalien, an die kristallinen Schiefer der Hohen Tauern in den Alpen und an die Gesteine sei-

ner Heimat, des Böhmerwaldes. Es würde an dieser Stelle zu weit führen, diese zum Teil noch gar nicht abgeschlossenen Arbeiten genauer zu besprechen. Es sei nur auf das eingehende Studium der lakkolithischen Intrusionen und die Auffindung und Bearbeitung von Tiefengesteinen im Bereiche der Euganeen, sowie auf die Feststellung der Altersfolge der kristallinen Gesteine des Böhmerwaldes und die Trennung der Metamorphosen hingewiesen, welche auf diese Gesteine eingewirkt haben. Von den mehr allgemeinen, an kein bestimmtes Gebiet geknüpften Arbeiten seien nur die zwei größten hervorgehoben: In der vor 23 Jahren erschienenen Schrift: „Petrographische Provinzen“ verfolgt Stark die beiden chemischen Hauptgruppen der Eruptivgesteine, die Alkali- und die Alkalikalkreihe über die ganze Erde und leitet aus der Verbreitung der beiden Reihen bedeutsame Gesetzmäßigkeiten ab, so zum Beispiel das Vorherrschen der Alkalikalkreihe in den älteren Perioden der Erdgeschichte. In der erst im Vorjahre veröffentlichten Arbeit über die pleochroitischen, durch radioaktive Strahlung erzeugten Höfe, die sich hauptsächlich um mikroskopisch kleine Zirkonkristalle bilden, konnte Stark durch Untersuchung einer riesigen Zahl von Dünnschliffen vorwiegend aus Böhmen, aber auch aus anderen Teilen der Erde wichtige Schlüsse über die Verbreitung dieser Erscheinung in den Gesteinen ziehen, unter anderem feststellen, daß die pleochroitischen Höfe am häufigsten in den sauren Tiefengesteinen des Karbons und Perms vorkommen, während ältere und jüngere Gesteine die Erscheinung weit weniger deutlich zeigen, was zu großer Vorsicht in der Verwendung der pleochroitischen Höfe zur Bestimmung des absoluten Alters der Gesteine mahnt.

Der Verein „Lotos“ verdankt Professor Stark eine Reihe wertvoller Arbeiten — besonders über die Gesteinswelt des Böhmerwaldes — in unserer Zeitschrift und viele interessante Vorträge in der Sektion für Mineralogie, Geologie und Geographie.

Möge dem verdienstvollen Forscher, dem strengen, aber gleichzeitig von tiefster Herzensgüte beseelten akademischen Lehrer, dem wahrhaft deutschen Manne im letzten Jahrzehnt seiner Lehrtätigkeit an unserer Universität nur voller Erfolg und ungestörtes Glück beschieden sein!

E. Spengler.



**Prof. Dr. M. Stark,**  
dzt. Pro-Rektor der Deutschen Universität in Prag.